

liche Tagung den Anwesenden Gelegenheit zur Klärung und zum Beschluß aktueller Fragen der Gesellschaft wie auch zum regen Gedankenaustausch mit den mit der Region befaßten Experten und Wissenschaftlern.

Mitglieder, die an einer Kopie des Tätigkeitsberichts für die Jahre 1981 und 1982 und des Protokolls der Mitgliederversammlung interessiert sind, möchten diese bei der Geschäftsstelle anfordern.

Monika Schädler, Hamburg

Scientific Program at the National Convention of the
German Association for Asian Studies in Königstein/Taunus,
on April 24, 1983

The second day of the national convention of the German Association for Asian Studies was reserved, as at former meetings, for the reading and discussion of papers. Three panels had been organized:

Agrarian Change in South- and Southeast Asia, Problems of Urbanization in South- and Southeast Asia and Korea and the Big Powers Since World War II.

Panel I: "Agrarian Change in South- and Southeast Asia", chaired by Professor Werner Röhl, Kassel.

Three stimulating papers were read, one on Land Tenure in Bali, Indonesia (Inge Bundschu, Göppingen), a second one on Agrarian Change in Kedah, Malaysia (Diana Wong, Bielefeld) and the third one on India's Agricultural Production (Dietmar Rothermund, Heidelberg).

Inge Bundschu, just back from empirical research on the legal and social structure of the rural population in Bali, dealt with different types of agrarian land property (i.e. individual landownership, state landownership, communal landownership and landownership of private associations) and with usufructuary rights (desa landownership). She commented on a number of problems connected with landholdings and on the impact of the agrarian reforms in Bali since 1960. Mentioned were also share-cropping contracts and their social effects.

Diana Wong, about to finish her dissertation, read a paper on the process of agricultural change in a village in

Kedah, Northwest Malaysia. While paying due attention to the evolving pattern of access to land, she also discussed labour-problems and the multidimensionality of the process usually subsumed under the terms "commercialization" and "Green Revolution". The trust of her argument was that the pre-double-cropping economy was characterized by market integration of the circulation sphere, labour scarcity and land availability whereas the long-term consequences of the double-cropping technology were seen in market integration of the production sphere, land scarcity and labour surplus.

Professor Rothermund argued that India's agricultural production has steadily increased in the decade since the "Green Revolution". But it only just about matches the population increase. The high yield of hybrid varieties depends on irrigation and fertilizers and such varieties of wheat have been more successful than those of rice growing in the plains of Eastern India or of the millet of the High-land. Therefore the differences between rich and poor peasants as well as regional disparities have been sharpened. The production of pulse and oil-seeds, which are so important for a balanced diet, shows an alarming stagnation. India's food problems, according to Dietmar Rothermund, therefore have not yet been solved.

Bernhard Dahm, Kiel

Panel II: Urbanisierungsprobleme in Süd- und Südostasien
(Vorsitz: Prof.Dr. Hans-Dieter Evers, Bielefeld)

Die Stärke und Schwäche der deutschen gegenwartsbezogenen Asienforschung war sicherlich die vornehmliche Behandlung übergreifender Themen. Im Vergleich zur internationalen, insbesondere der US-amerikanischen Forschung wurden dabei gelegentlich größere Perspektiven aufgezeigt, gleichzeitig aber auch die durch die Weite der Themen bedingte Bevorzugung von Sekundärquellen mit der Vernachlässigung intensiver und langfristiger Forschungen vor Ort erkaufte. Was eine Kombination beider Aspekte zu leisten vermag, wurde in den drei Referaten der jüngeren Asienwissenschaftler J. Rösel (Freiburg), J. Rüländ (Freiburg) und R. Korff (Bielefeld) demonstriert.

In seinem Vortrag "Elendsquartiere und koloniale Urbanisierung; aufgezeigt am Beispiel der Entwicklung Kalkuttas im 18. Jahrhundert" stellte Rösel die langfristige Entwicklung der berüchtigsten Slumgebiete Kalkuttas seit der 'Great Mutiny' dar. Die Veränderung der kolonialen Situation Bengalens, insbesondere des ruralen Hinterlandes und

die Umstrukturierung des Kastensystems wurden mit anderen Faktoren zusammen herangezogen, um Ausdehnung und interne Struktur des "bustees" (Slums) Kalkuttas zu erläutern.

Die Politik der philippinischen Regierung, mit dem Slum- und Squatterproblem Manilas fertigzuwerden, schilderte Rüländ in seinem Referat über "Wohnungspolitik in einer asiatischen Großstadt; Versuche zur Bewältigung des Slum- und Squatterproblems in Metro Manila". Dabei wurde deutlich, welche überragende Bedeutung der Kontrolle der politisch gefährlichen Slumbewohner durch das Marcos-Regime zukommt.

In seinem Vortrag mit dem Thema "Aspekte sozialen Wandels in Klong Toey, Bangkok" behandelte Korff die verzweifelten Versuche der Slumbevölkerung, mit der sie konfrontierenden schwierigen wirtschaftlichen Lage fertigzuwerden. Dabei wurde die Komplexität der Daseinsgestaltung, insbesondere auch die Kombination vieler Einkommensquellen von Hafendarbeit bis Subsistenzproduktion im Haushalt deutlich. Hervorzuheben ist, daß die Daten in fast zweijähriger Feldforschung in Bangkok gesammelt wurden, die z.T. in dem analysierten Slum selbst verbracht wurde.

An die Vorträge, die geographisch den Bogen von Kalkutta über Bangkok nach Manila und historisch von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart spannten, schloß sich eine angeregte Diskussion an. Dabei wurde die spezifisch asiatische Problematik von Urbanisierungsprozessen hervorgehoben, die einen eigenen theoretischen Ansatz fordert, der sich von Studien über andere Gebiete deutlich abhebt.

Hans-Dieter Evers, Bielefeld

Panel III: Ostasien (Vorsitz: Prof.Dr. Joachim Glaubitz, München)

Die hier vorgetragenen Referate gruppieren sich um den Koreakrieg als gemeinsamen Bezugspunkt. Dabei stand nicht der Krieg selbst im Zentrum der Aufmerksamkeit, sondern vielmehr die Frage, in welcher Weise die Sowjetunion, die VR China und Japan in die Ereignisse verstrickt waren und welche Auswirkungen der Krieg auf das sino-sowjetische Verhältnis hatte. Teils wurde der Versuch einer Neubewertung unternommen (UdSSR, China), teils wurden neue Erkenntnisse über eine Teilnahme am Krieg überhaupt vorgetragen (Japan). In allen Fällen stützten sich die Referenten auf die Auswertung neuerer Materialien, so u.a. der

russischsprachigen Bände der Chruschtschow-Memoiren (1979 bzw. 1981), der chinesischsprachigen Autobiographie Peng Dehuais (1981), der 1981 verbreiteten "Enthüllungsbio-graphie" Kim Il-sungs sowie unlängst erschienener autobiographischer und dokumentarischer Quellen zur Beteiligung der USA am Koreakrieg. Die Leitung der lebhaft geführten Diskussion lag in den Händen von Joachim Glaubitz (München).

Das von Bernd Bonwetsch (Bochum) und Peter Kuhfus (Tübingen) gemeinsam erarbeitete Referat zum Thema "Korea als Prüfstein chinesisch-sowjetischer Beziehungen, 1945-1961" stellte Moskaus und Pekings Rolle bei der Vorbereitung und beim Ablauf des Koreakriegs in den Mittelpunkt, beschäftigte sich also vor allem mit der Periode 1949 bis 1953. Die Erschließung der neueren Quellen ergibt übereinstimmend, daß Moskau und Pyongyang die Vorbereitungen für die "Befreiung" Südkoreas ab 1949 koordinierten, wobei Mao Zedong in einem relativ frühen Stadium in die entsprechenden Pläne eingeweiht wurde. Stalin wünschte zunächst keine Intervention Pekings, drängte aber später angesichts des Nachlassens der nordkoreanischen Offensive - erfolglos - auf eine chinesische Entlastungsoperation. Mao entschied sich erst nach dem Beginn der amerikanischen Intervention für ein aktives militärisches Eingreifen; Stalin scheute die Risiken einer Konfrontation mit den USA und stimmte dem nur zögernd und erst nachträglich zu. Der tiefgehende Bruch zwischen Peking und Washington war somit nicht von Moskau angestrebt worden, sondern ergab sich wesentlich aus der mißglückten chinesischen Intervention und der amerikanischen Reaktion hierauf. Die Art und Weise der Verstrickung Chinas und der UdSSR in den Koreakrieg bewirkte nachhaltige Verschiebungen in der Struktur des sino-sowjetischen Verhältnisses.

Reinhard Driete (Genf) wies in seinem Vortrag "Japans Verwicklung in den Koreakrieg" nach, daß die Vereinigten Staaten im Koreakrieg Japan nicht nur als logistische Basis verwendeten, sondern auch japanische Staatsangehörige für zivile und militärische Aufgaben einsetzten. Gegen Ende der vierziger Jahre hatte sich der ehemalige Feind zu einem potentiellen Verbündeten der USA für deren Ostasienpolitik entwickelt. Über 150.000 Japaner standen im Rüstungssektor und auf amerikanischen Militärbasen im Dienst der U.S. Army. Zu Beginn des Koreakriegs wurden mehrere Tausend aus Korea vertriebene Japaner wieder an ihre alten Arbeitsplätze in Häfen, Kraftwerken und anderen Industriebetrieben zurückgebracht, wo sie wegen ihrer Kenntnis der koreanischen Infrastruktur von unschätzbarem Nutzen wa-

ren. Dies geschah ungeachtet des Protests des südkoreanischen Staatspräsidenten Rhee Syngman. Im militärischen Bereich wurden Korea-Spezialisten unter den ehemaligen japanischen Geheimdienstoffizieren herangezogen. Tausende japanischer Jugendlicher verpflichteten sich freiwillig zum Eintritt in die amerikanische Armee. Minenräumkommandos der ehemaligen kaiserlichen Marine kamen zum Einsatz, desgleichen japanische Seeleute auf amerikanischen Kriegsschiffen. Die japanische Regierung war über alle diese Aktivitäten unterrichtet. Die Beteiligung von japanischen Staatsangehörigen an militärischen Operationen der USA während des Koreakriegs wurde aber im übrigen streng geheimgehalten, da sie den Besatzungsrichtlinien und japanischen Gesetzen zuwiderlief.

Dieter Heinzig, Köln

6. Deutscher Japanologentag
vom 12.4.-14.4.1984 in Köln

Das Ostasiatische Seminar, Universität Köln, lädt ein zum 6. Deutschen Japanologentag von Donnerstag, den 12.4., bis Samstag, den 14.4.1984.

Ein spezielles Thema des Japanologentages ist nicht vorgesehen, damit alle fachlichen Richtungen im Sinne einer möglichst breiten Auffächerung zu Wort kommen können.

Alle Interessenten werden gebeten, sich informell bis zum 1. Dezember 1983 anzumelden. Jeder, der ein Referat zu halten wünscht, möchte dies unter Nennung seines Themas bis zum 1. November 1983 angeben.

Anfragen sind zu richten an:

Prof. Dr. G.S. Dombrady
Universität Köln
Abt. Japanologie
Richard-Wagner-Str. 39
5000 Köln 1
Tel. (0221) 47 04 067